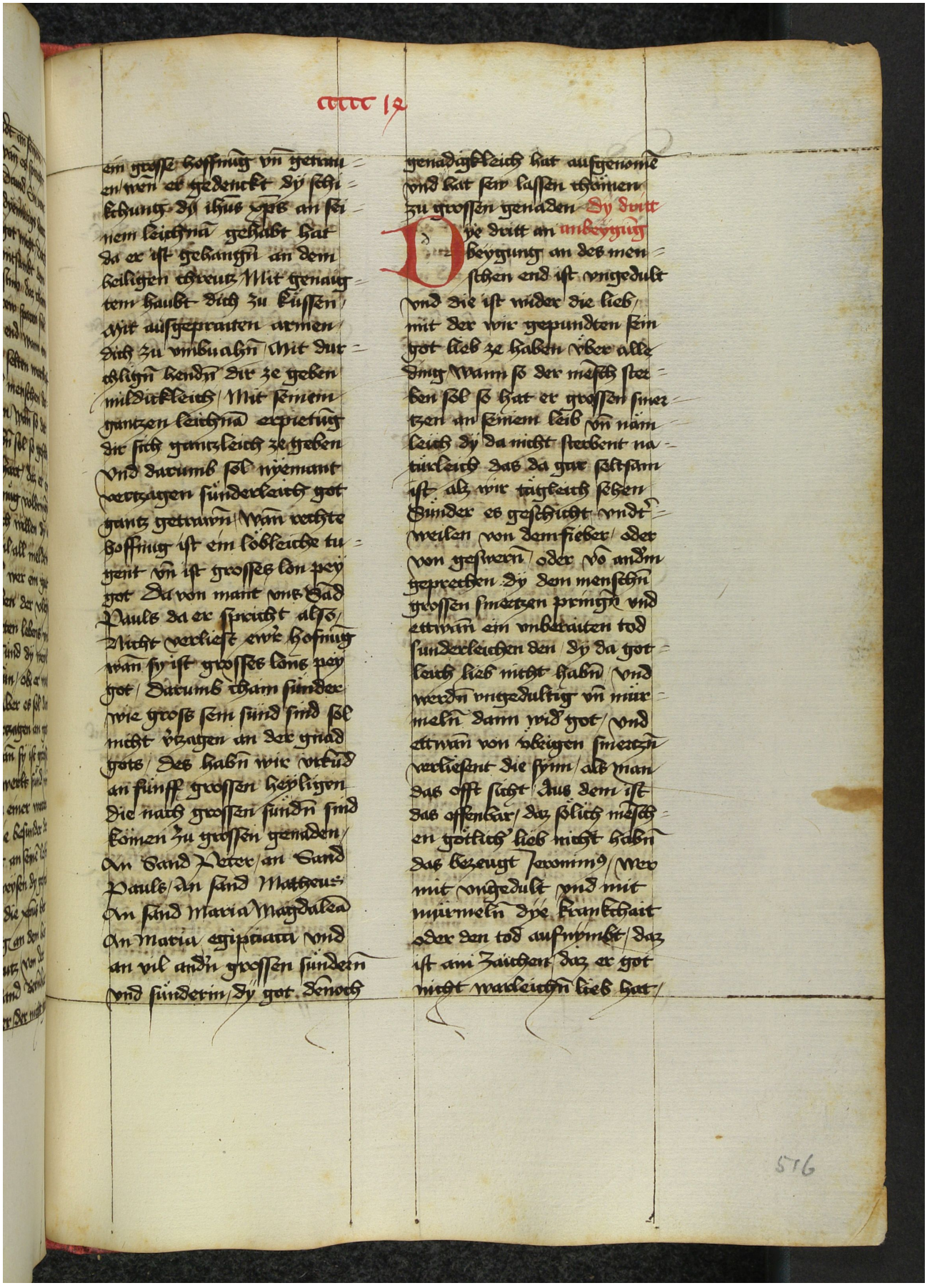
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



cccc 12

ein grosse hoffnung vñ gelaub
en/wen er gedenckt dy selb
kehung. Dy ihus crist an sei
nem leichnā gehabt hat
da er ist gehangen an dem
heiligen chreutz/Mit genaig
tem haubt dich zu küssen/
mit ausgestrauten armen
dich zu vmbfahen/Mit dur
chlign henden dir ze geben
mildiklleich/Mit seinem
gantzen leichnā erpietung
dir sich gantzleich ze geben
Vnd darumb sol niemant
verczagen sünderleich got
gantz getrawen/Wan rechte
hoffnung ist ein löbleiche tu
gent vñ ist grosses lön bey
got Da von maint vnser Sand
Paul da er spricht alsso/
Nicht verliest ewr hoffnung
wan sy ist grosses löns bey
got/Darumb wann sünder
wie grosse sein sünd sind sol
nicht vczagen an der gnad
gots/Des habn wir vrkund
an fünff grossen hepligen
Die nach grossen sünden sind
kömen zu grossen genaden/
An Sand Peter/an Sand
Paule/an sand Matheus/
An sand Maria Magdalena
An Maria egiptiaca/vnd
an vil andn grossen sündern
vnd sünderin/Dy got. Dennoch

genadigkleich hat aufgenomē
vnd hat sey lassen khömen
zu grossen genaden. Dy dritt

Die dritt an unbeygung
beygung an des men
schen end ist vngedult
vnd die ist wider die lieb/
mit der wir gepunden sein
got lieb ze habn vber alle
ding Wann so der mensch ster
ben sol so hat er grossen smer
tzen an seinem leib vñ nām
leich Dy da nicht sterbent na
türleich das da gar seltsam
ist als wir täglleich sehen
Sünder es geschicht vndt
weilen von dem fieber/oder
von gestreen/oder vō andm
gepreechen Dy den menschn
grossen smertzen pringn vnd
ettwan ein vnbetrauten tod
sünderleichen den Dy da got
leich lieb nicht habn/vnd
werdn vngedultig vñ mür
meln dann wird got/vnd
ettwan von vbrigen smertzn
verliesent die sym/als man
das offt sicht/aus dem ist
das offenbar/das plicht mensch
en gotlich lieb nicht habn
das bezeugt Jeremias/Wer
mit vngedult vnd mit
mürmeln dye krankhait
oder den tod aufnympt/das
ist ain zaichen das er got
nicht warleichn lieb hat/

516